

deutsch nonsberger zeitung

Ausgabe 4/2011

Das Blatt der Gemeinden

Unsere Liebe Frau im Walde – St. Felix, Laurein, Proveis

*Besinnliche Weihnachtsfeiertage
und alle guten Wünsche für ein
gesundes und erfolgreiches Jahr 2012*

Unsere Ib. Frau i.Walde/St. Felix

Proveis

Laurein

LEADER

Seite 5 **Bericht des Bürgermeisters**
Erfolgreiche Spendenaktion für Partnerklasse in Nepal

Seite 6 **Krippenverein Unsere Ib. Frau i.Walde/St. Felix**
restauriert Antoniusstatue
Plakate müssen gestempelt werden
Bekanntmachung des Krankenpflegedienstes

Seite 7 **Sportfischerverein Felixer Weiher, ein rühriger Verein**

Seite 8 **Dr. Christian Zanella,**
der neue Hausarzt unserer Gemeinde
Veranstaltungen 2011 der öff. Bibliothek
Unsere Ib. Frau i. Walde/St. Felix

Seite 9 **Ein Bildstöckl zu Ehren des Heiligen Hubertus**
Italienmeisterschaft im Skiorientierungslauf
am 14. Und 15. Jänner 2012
Allgemeine Volks- und Wohnungszählung 2011

Liebe Deutschnonsberger,

ein viel zitierter Satz ist wohl der „Wie die Zeit vergeht“, und wenn wir es genau betrachten hat der Satz wieder mal seine Richtigkeit.

Denn wir stehen am Ende eines Kalenderjahres und schon wieder am Beginn des Kirchenjahres.

Wir blicken zurück auf ein ereignisreiches Jahr: persönlich und gemeinschaftlich, in Welt und Kirche. Besonders kirchlich haben wir einiges Erleben dürfen, Leid und Freud.

Aus gesundheitlichen Gründen musste Bischof Karl Golser von seinem Amt zurücktreten und ein neuer Bischof, Ivo Muser, hat dieses schwere Amt in unserer Diözese angetreten.

Am 30. April war Ivo Muser als Beauftragter des Bischofs in Unsere liebe Frau im Walde um den Kreuzweg einzuweihen. Dabei hatten viele von uns Gelegenheit ihm zu begegnen und wir können uns schon ein Bild von ihm machen. Wir wünschen ihm für sein Amt Gottes Segen und viel Kraft in der Ausübung dieses Amtes.

Altbischof Karl Golser schließen wir in unser Gebet ein und empfehlen ihn besonders der Fürsprache unserer Gottesmutter Maria.

Wir haben junge Menschen auf ihrem Weg zur ersten Kommunion und zur Firmung begleitet.

Wir haben durch die Taufe neue Mitglieder in unsere Gemeinden und in die Gemeinschaft mit Gott aufgenommen.

Aber wir haben auch von uns lieben Menschen Abschied nehmen müssen und sie der Liebe Gottes anvertraut.

Die Zeit ist also vergangen, doch wir sollen nicht nur auf das Vergangene zurückblicken, sondern nun nach vorne blicken. Das Fest der Menschwerdung Jesu möge uns wieder Kraft geben für die Zukunft, denn in diesem Fest steckt Zukunft und vor allem das Wohlwollen Gottes für uns Menschen.

Auch wenn kirchlich die Zeiten anders geworden sind, steckt gerade in der Zukunft neues Potential für uns christlichen Gemeinden. Da hilft nicht Jammern und an die „guten alten Zeiten“ zurückzublicken, sondern es so zu machen wie

Gott selbst – neu und mit neuem Mut anzufangen. Denn hätte Gott nicht so gehandelt, dann würden wir nicht Weihnachten im Jahr 2011 nach seinem „Neuanfang“ feiern.

So wünsche ich Ihnen gesegnete und gnadenreiche Weihnachten und ein Jahr 2012 voller Hoffnung und Zuversicht, ein Jahr, in dem Sie in guten wie in schlechten Tagen erfahren: „Allein bin ich nicht! Gott hält mich in seiner Hand und hilft mir, die Zeit zu meistern und in neuer Hoffnung jeden Tag neu zu erleben“.

Dies wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Roland Mair

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe ist der 5. Februar 2012

Autoren

Unsere Liebe Frau im Walde – St. Felix:

Patrik Ausserer, Rita Gruber, Peter Kofler, Romedius Kofler, Gabriela Kofler, Dr. Christian Zanella

Laurein:

Hartmann Thaler, Kornelia Hölzl Gamper, Klara Weger, Evamaria Staffler, Angelika Ungerer, Walburg Ungerer, Angelika Kollmann, Veronika Ungerer

Proveis:

Antje Blessing, Barbara di Salvatore, Verena Mairhofer, Sonja Nairz, Ulrich Gamper, Christina Stofner, Karin Valorz

LEADER:

Hubert Ungerer,

Druck:

LanaRepro, gedruckt am 15.12.2011

Herausgeber:

Gemeinde U. lb. Frau im Walde-St. Felix

V. i. S. d. P.:

Christoph Gufler

Grafik und Layout:

simon@abler.it

Titelbild:

Romedius Kofler

Fotos:

Rechte im Besitz der Fotografen, Shutterstock

Text von Christoph Gufler

„Ein stickhler, grober und raucher Weg...“

Urweg – mittelalterliches Hospiz – landesfürstliche Zollstätte- lebendige Wallfahrt

Fernstraße in den Süden

Seit Jahrtausenden stellt der nur 1542 m hohe Gampenpass eine wichtige Verkehrsverbindung zwischen dem Etschland und dem Nonsberg und weiter nach Italien dar.

In der Vorzeit, als der Siedlungsschwerpunkt nicht in der weitgehend unbewohnbaren Talsohle der Etsch, sondern vor allem auf den höher gelegenen Mittelgebirgen lag, dürfte die Bedeutung dieser Transitstrecke noch größer gewesen sein als in späterer Zeit.

Sowohl das Hochplateau von Tisens wie auch das Nonstal gehören zu den in der Vor- und Frühzeit am dichtesten besiedelten Gebieten am Südhang der Alpen. Die schier unübersehbare Anzahl an Kult- und Wohnstätten dokumentieren im reichen Fundbild eine Siedlungskontinuität vom Endneolithikum über die Römerzeit bis ins Mittelalter und zugleich einen regen Warenaustausch über Jahrtausende hinweg. Das Gampenjoch, als Bindeglied zwischen dem Etschland und dem Nonstal nimmt dabei eine wichtige Funktion ein.

Der Archäologie Hans Notdurfter kennzeichnet diese im Zusammenhang mit den von ihm ergrabenen frühmittelalterlichen Kirchen von St. Margarethen und St. Georg bei Lana wie folgt: „Einer der wichtigsten Wege über die Alpen führte durch den Vinschgau bis nach Lana und von dort über die zum Etschtal parallel gelegene Strecke über den 1542 hohen Gampenpass in den deutschen Nonsberg und weiter durch das italienische Val di Non. Weitere Routen führten von dort nach Oberitalien.“

Dieser Weg war sicherer und vor Überschwemmungen frei, die im Etschtal regelmäßig auftraten.

Dieser Straßenzug lässt sich seit der Eroberung der Poebene durch die Etrusker im 6.-5. Jahrhundert v. Chr. nachweisen. Denn der Handel Etruriens vollzog sich weitgehend auf den Wasserstraßen, das heißt dass man zu Schiff bis an das Nordende des Gardasees gelangen und von dort das Hinterland im Gebirge mit Luxusgütern beliefern konnte. Diese Straße behielt durch die römische Zeit ihre Bedeutung, sie blieb es in langobardischer und fränkischer Zeit. Als Stützpunkte auf dieser Linie sind die frühen Kirchengründungen von St. Margarethen und St. Georg in Lana zu sehen, welche letztere ein fränkischer Herr, der in Königsdiensten stand, nach der Eroberung des Langobardenreiches im letzten Viertel des 8. Jahrhunderts oder im frühen 9. Jahrhundert als Holzkirche erbauen ließ, die im 9. Jahrhundert von einer Dreiapsidenkirche abgelöst wurde.“

Hospiz unter päpstlichem Schutz

Das Gegenstück zu St. Margareth und St. Georg bei Lana bildet jenseits des Gampenpasses die Kirche von San Bartolomeo und Tomaso in Romeno. Im hohen Mittelalter wurden in San Tomaso und zu Füßen des Gampenpasses Hospize gegründet.

Schon 1184 stand in Unser Frau im Walde ein Hospiz für die zahlreichen Wanderer und Pilger, die den uralten Saumweg über den Gampen benützten um vom Etschtal aus in das Nonstal und weiter durch das Judikarien nach Süden zu ziehen. Die Gründung und Ausstattung dieser Pilgerherberge hängt wohl ohne Zweifel mit den im 12. und 13. Jahrhun-

dert in höchster Blüte stehenden Kreuzzügen ins Hl. Land zusammen. Damals entstanden im Passland Tirol eine Reihe solcher wohltätigen Einrichtungen, die u.a. vom Johanniterorden bzw. vom Deutschen Orden errichtet und betreut wurden. Für U. lb. Frau im Walde lässt sich allerdings keine eindeutige Zuordnung zu einer Ordensgemeinschaft nachweisen.

Mit Urkunde vom 21.09.1184 nimmt Papst Luzius III. den Rektor des Hospizes Radiger und die Professbrüder zu unserer Lieben Frauen in Senale unter seinen Schutz, bestätigt die vom Trientner Bischof verliehene Unabhängigkeit von der Pfarre Sarmonico und gewährt ihnen das Recht, Kleriker und Laien zur Ablegung der Ordensgelübde zuzulassen, sowie das Begräbnisrecht.

Am 19. November 1199 bestimmte Bischof Konrad von Trient, dass die U.L. Frauenkirche in Senale, die sich durch Gottesdienst und Hospitalität auszeichnete, keinen andern Vogt haben sollte als den jeweiligen Bischof von Trient. Er setzte durch das Baret, das er in den Händen hielt, den Herrn Hermann von Castelfondo als Vorsteher, „praelatum“ dieser Kirche ein.

Zwei Dezennien später, mit Urkunde vom 15. Februar 1221, nimmt Papst Honorius III. die Personen, den Ort und alle Güter der Brüder des Hospitiums U.L. Frau in Senale unter den Schutz des apostolischen Stuhles und bestätigt ihnen insbesondere die Zehente von S. Lorenzo (Sarmonico) in Pizuvit (heute Urbanerhof in Unser Frau), den Weinberg in Mais, die Besitzungen in der Pfarre Tisens, in Alles (Nals), in Malgazoth, in Calthem mit Wun und Weid und allem Zubehör.

Beliebter Wallfahrtsort

1224 schrieb Bischof Gerard der kleinen Klostersgemeinschaft die Regel der Regularkanoniker des hl. Agustinus vor und verlieh ihnen zugleich das Recht, ihren Vorsteher (Probst) selbst zu wählen. Rund 100 Jahre später wurde das Hospiz dem Augustiner Chorherrenstift Gries einverleibt. Bis in die jüngste Gegenwart herauf wurde Unsere Ib. Frau seitdem von Gries aus versorgt. Über die Landesgrenzen hinaus bekannt ist Unsere Frau bis zum heutigen Tag als beliebter Wallfahrtsort. Ziel der Pilger ist die Marienkirche, ein qualitätsvoller spätgotischer Bau, der 1481 vollendet wurde und mit fünf beachtenswerten Altären aus dem 17. und 18. Jahrhundert ausgestattet ist. Das Gnadenbild, eine Liebfrauenfigur aus Gussmasse, stammt aus der Mitte des 15. Jahrhunderts. In der ebenfalls spätgotischen Friedhofskapelle haben sich als Rest eines in der Kirche befindlichen gotischen Altares zwei schöne Flügelreliefs mit dem Tode und dem Begräbnis Marias aus der Zeit um 1500 erhalten.

Noch bis in die neue Zeit herauf war die Wallfahrtskirche das Ziel zahlreicher Bittgänge und Prozessionen, von denen jene aus Lana, Völlan, Tisens, Marling, Eppan, Ulten, Kaltern, Jenesien und Afindg dokumentiert sind.

Auch heute noch ist Unsere Liebe Frau im Walde das Ziel zahlreicher Pilger aus Nord und Süd. Bezeugt schon die Existenz eines wohl dotierten Hospizes die Wichtigkeit des Passüberganges am Gampen auf eindrucksvolle Weise, so lässt der ebenfalls bereits im Mittelalter errichtete landesfürstliche Zoll vollends keinen Zweifel aufkommen, dass wir es hier mit einer ganz bedeutenden mittelalterlichen Transitstrecke zu tun haben, die nicht nur im Dienst der Kreuzzüge stand, sondern auch maßgeblich dem Warenverkehr diente.

Vom Zoll am Gampen

Die Nachrichten von einer Zolleinhebungsstelle am Gampen reichen bis ins Mittelalter zurück. Neben und parallel zu der durch den Vinschgau und dem Etschtal

verlaufenden Hauptroute Reschen-Meran-Bozen-Trient mit den wichtigen Zöllen an der Töll und in Unterrain bei Eppan, kommt auch der über die Jöcher verlaufenden Achse Gardasee-Nonsberg-Gampen-Jaufen-Sterzing-Innsbruck eine gewisse Bedeutung zu, die allerdings mit dem Ausbau der Hauptverkehrswege längs der Etsch und des Eisacks im Laufe der Jahrhunderte zunehmend an Bedeutung verlor.

So wird der 1335 erstmals urkundlich erwähnte Zoll am Gampen von 1415-1430 kurzzeitig mit dem landesfürstlichen Zoll am Perkmann zu Unterrain zusammengelegt, 1562 nach Lana verlegt und 1760 wiederum mit dem in Unterrain vereint (Otto Stolz). Walter Schneider beschreibt die Geschichte des Zolles am Gampen etwas differenzierter und nennt von Stolz abweichende Daten. Von einem Nebenzoll auf dem Gampen (Senale, St. Maria im Walde) hören wir zum ersten Mal 1561. Bis dahin gehörte der Zoll am Gampen zum Amt Stein unter Leoben, von 1561 an war der Zoll von Unterrain für den Nebenzoll am Gampen zuständig. Als Meran die Hauptstadt Tirols war, ging der Verkehr vom Gardasee über Lana/Marling nach Meran, später aber besaßen die Herren Botsch die Burgen Casatsch (ab 1390 – 1636) und Zwingenburg bei Tisens (ab 1417 – 1636) und den Zoll Perkmann/Unterrain (1383), um den Übergang vom Gamper her in Richtung Bozen zu kontrollieren. Der Wallfahrtsort Senale/Unsere Liebe Frau im Walde war eine Außenstelle des Augustinerstiftes Gries. Deshalb sollten der Landeshauptmann und der Landrichter von Gries und Bozen mit dem Propst von Gries verhandeln und ihn überreden, dass dieser das Wirtshaus in Unser Liebe Frau im Walde für den Zoll abtrete. Um 1600 spricht man von einem Viehzoll auf dem Gampen und ab 1732 von zwei regulierten Soldaten, die auf dem Gampen Dienst tun sollten. Der Zöllner musste der italienischen Sprache mächtig sein. Die Soldaten sollten für ihren Dienst täglich 17 kr erhalten und Wein aus dem Zollamt Töll.



1788 wird eine Goldwaage auf dem Zoll Gampen erwähnt. 1605 soll der Zöllner am Gampen ein Viertel der Zolleinnahmen als Sold erhalten, dann um die Mitte des 18. Jahrhunderts einen Sold von 130 fl. Der Zöllner auf dem Gampen hatte zu sorgen, dass der Saumweg ausgehackt wurde. 1740 mussten für das Zollhaus auf dem Gampen 1000 Holzschindeln um 2 fl 24 kr angekauft werden.

Der Zoll von Unterrain/St. Pauls war ab 1767 auch für den Nebenzoll auf der Mendel zuständig. 1753 hört man zum ersten Mal von der Erbauung eines Wachthauses auf der Mendel. Die erhaltenen Zollrechnungen bringen viele Details zu den Zöllnern Unterrain, Gampen und Mendel. Die Zollrechnungen sind großformatige, meist gebundene Jahresrechnungen, in denen der Zöllner tagebuchartig alle vorbeifahrenden Kaufleute mit Namen und die verzollten Waren eintrug. Auf dem Nebenzoll Gampen sind anhand der Zollrechnungen folgende Einnahmen feststellbar: von 1734 bis 1764 bewegten sich die Zolleinnahmen auf 200 fl bis 300 fl, nur in den Jahren 1747 und 1765 überstiegen sie die Höhe von 400 fl und im Jahre 1766 waren es sogar 661 fl 34 kr 3 f. Nebenzöllner auf dem Gampen:

1561	Michl Funckh
1605	Abraham Moser
1609	Hans Prugg
1632	Johann Hofer
1651	Marx Märkhs
1732–1742	Johann Evangelist Hofer
1751–1763	Balthasar Schneider
1763–1779	Joseph Anton Unterperger
	Wächter auf dem Gampen
?	Oswald Waldthaler
1745–1857	Mathias Oberhofer
1763–1764	Mathias Weis



Die Gemeindeverwaltung blickt auf ein positives Jahr zurück. Die gute Zusammenarbeit hat es ermöglicht, dass für unsere Bevölkerung Dienste und Einrichtungen organisiert und verbessert werden konnten. So wird der neue Hausarzt Dr. Christian Zanella ab 1. Jänner 2012 seinen Dienst antreten. Der Arzt wird im Ambulatorium von St. Felix drei mal, und in Unsere liebe Frau im Walde, zwei mal pro Woche anwesend sein. Ich wünsche ihm alles Gute und viel Freude im neuen Betätigungsfeld. Ausserdem wird am 13. Jänner von 09 Uhr bis 10.30 Uhr im Zubau Mittelschule der Verwaltungsdienst des Gesundheitssprengels (Arztwahl, Ticketbefreiung, Rückvergütungen, u.a.) den Bürgern angeboten. Im Verwaltungsbereich haben wir versucht die Dienste für die Bürger zu verbessern und bürgernah zu gestalten, so wurde zum Beispiel der Bauleitplan digitalisiert und verschie-

Liebe Bürgerinnen, und Bürger,

dene Verordnungen überarbeitet. Auch die Dienste der Trinkwasserversorgung und der Kanalisierung wurden mit gutem Erfolg geführt. Die letzten Haushalte wurden an die Kanalisierung angeschlossen und die wenigen verbleibenden sind aufgerufen sich so schnell wie möglich anzuschließen. Hingegen sollen die Bürger die Müllentsorgung ernster nehmen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich alle zur pflichtbewussten Mülltrennung aufrufen: Unsere Gemeinde bildet mit nur 35% Mülltrennung das Schlusslicht aller Südtiroler Gemeinden! Im Bereich der öffentlichen Arbeiten konnten einige Bauten erfolgreich fertiggestellt werden, wie z.B. die Beleuchtung bei der Ortseinfahrt St. Felix, die Oberflächenentwässerung bei Traten und der Kindergarten. Eine weitere positive Nachricht ist, dass drei weitere Räumlichkeiten, davon zwei Büros, im Betriebsgründerzentrum vermietet wurden, trotz der schwierigen Wirtschaftslage ist es gelungen das Betriebsgründerzentrum aufzuwerten und zu nutzen. In unserer kleinen Gemeinde ist es für die Zukunft wichtig, Betriebe anzusiedeln und somit Arbeitsplätze zu erhalten und neu zu schaffen. Ein aufrichtiges Dankeschön möchte ich bei dieser Gelegenheit dem Vizebürgermeister, den Assessoren und den Gemeinderäten für die gute Zusammenarbeit aussprechen. Mein besonderer Dank gilt der Gemeindegeschäftsführerin Dr. Renate Baumgartner, welche sich mit viel Engagement und Fachkompetenz für

unsere Gemeinde einsetzt und unsere Anliegen vorantreibt. Das Arbeitspensum in der Verwaltung nimmt von Tag zu Tag zu, daher ergeht ein großer Dank an das gesamte Verwaltungspersonal für die geschätzte Mitarbeit. Ein herzliches Dankeschön auch der Raumpflegerin, dem Gemeindegärtner und der Kindergartenköchin welche seit September wieder ihre Arbeit aufgenommen hat. Sie alle leisten für uns täglich wertvolle Arbeit. Bedanken möchte ich mich bei allen Vereinsvorsitzenden und deren Mitgliedern für ihre Tätigkeit. Dank ihnen wird die Gemeinde lebendig gestaltet. Erwähnen möchte ich auch den Dienst der Freiwilligen Feuerwehren, die für unsere Sicherheit sorgen. Nicht zuletzt möchte ich all jenen danken, welche sich auf irgend einer Weise für den Nächsten in unserer Gemeinde einsetzen, besonders auch den stillen Helferinnen und Helfern, von denen es in unserer Gemeinde einige gibt. Für Anregungen und Vorschläge zu allen gemeinderelevanten Themen bin ich stets dankbar. Ich hoffe, dass wir in Euren Sinne die richtigen Entscheidungen getroffen haben und ich bedanke mich für Euer Vertrauen, Euer Verständnis und Eure gute Zusammenarbeit. Abschließend wünsch' ich allen Bürgerinnen und Bürgern eine besinnliche Adventszeit, frohe gesegnete Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr!

*Euer Bürgermeister
Patrik Ausserer*

Erfolgreiche Spendenaktion für Partnerklasse in Nepal

Die 15 Schüler der 2. Klasse Mittelschule von St. Felix sind in der 1. Adventwoche in Konkurrenz zum Nikolaus getreten. Sie haben unermüdlich geplant, gebastelt und schließlich verschiedene Aktionen organisiert und durchgeführt. Dies alles zum Zweck einer Spendensammlung für ihre nepalesische Partnerklasse. Zuerst wurden schmucke Adventkränze und verschiedene andere Weihnachtsdekorationen gebastelt und beim Elternsprechtag verkauft. Der Erfolg hat ihren Ehrgeiz erst richtig geweckt und sie zu noch mehr Einsatz angespornt. Mit un-

geahnter Energie und großem Organisationstalent haben die Zwölfjährigen am 2. Adventsonntag ein Preiswatten in der Feuerwehrhalle veranstaltet. Wieder ein durchschlagender Erfolg! Am Ende wurden über 1100 Euro an Spendengeldern gezahlt. Allen, die zu diesem guten Gelingen beigetragen haben, ein herzliches Dankeschön: der Freiwilligen Feuerwehr von St. Felix, den Schülereleitern und besonders den Schülern selbst.

Die Klassenlehrerin Rita Gruber

Für alle am Spendenprojekt Interessierten: www.nepalreliance.org.np



Krippenverein Unsere Ib. Frau im Walde – St. Felix restauriert Antoniusstatue

Schon vor einigen Jahren hat sich die Besitzerfamilie Egger „Strickermoar“ entschlossen, die alte Kapelle in Unsere liebe Frau im Walde, im Ortsteil Untere, zu restaurieren. Des Öfteren wurde die Kapelle, deren Dach in die Straße hineinragte, von großen vorbeifahrenden Lastwagen beschädigt. Aus diesen Gründen hat die Familie Egger die Kapelle in der Nähe, an einer etwas breiteren Stelle, neu errichten lassen. Die Kapelle, bei uns auch „Kierl“ genannt, wurde im Jahre 1931 von Anton Egger, Vater des heutigen Besitzers, anlässlich der Genesung eines schwer erkrankten Kindes errichtet. Viele Wanderer bewunderten immer wieder die etwa 80 cm hohe Holzstatue

des Hl. Antonius, die im Laufe der Jahre arg in Mitleidenschaft gezogen wurde. Auch bei Begräbnissen von St. Felix nach St. Christoph wird bei der Kapelle immer eine so genannte Totenrast gehalten. Der Krippenverein Unsere liebe Frau im Walde/St. Felix hat der Familie Egger den Vorschlag gemacht, die Statue des Hl. Antonius restaurieren zu lassen und die Kosten zu übernehmen. Kürzlich wurde die restaurierte Statue wieder in die neue errichtete Kapelle zurückgebracht. Einen aufrichtigen Dank an die Fam. Egger für die Initiative, altes Kulturgut so der Nachwelt zu erhalten.

Peter Kofler



Die restaurierte Statue des Hl. Antonius

Plakate müssen gestempelt werden

Die Gemeinde und die Firma Südpla GmbH (zuständig für die Plakatierung und den Einzug von Werbesteuer) machen die Bürger darauf aufmerksam, dass in Verbindung mit der Verteilung und dem Anbringen von Plakaten in öffentlichen Lokalen, folgende Bestimmungen zu beachten sind:

- Alle Plakate, die nicht für die öffentlichen Anschlagetafeln vorgesehen sind und trotzdem der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden wollen, müssen abgestempelt sein. Dies beinhaltet ausnahmslos alle der Öffentlichkeit zugänglichen Orte (wie z.B. Geschäfte, Bars, Friseursalons, Bäckereien, Betriebe, Pensionen, usw.). Die Plakate kann man entweder in der Gemeinde – Steueramt oder bei der Firma Südpla GmbH (in Meran/

Sinich, Kravogelstrasse 2) abstempeln lassen.

- Diese gestempelten Plakate dürfen nur in den oben angeführten Lokalen angebracht werden; also nur innerhalb der öffentlich zugänglichen Lokale. Damit ist das Anbringen an die Innenseite einer Theke oder eines Schaufensters gemeint: das Plakat darf zwar nach außen hin angebracht werden, muss sich jedoch noch im Lokal selbst befinden.
- Nehmen Barbesitzer, Geschäftsinhaber und dergleichen trotzdem nicht gestempelte Plakate entgegen, so werden diese dafür zur Rechenschaft gezogen (gemäß Art. 6 des gesetzvertretenden Dekretes 507/1993). In solchen Fällen sieht das Gesetz strenge Strafen vor. Aus diesem Grunde

sind besonders die Lokalbesitzer aufgefordert darauf zu achten, dass nur ordnungsgemäß abgestempelte Plakate aufgehängt werden.

- Abgestempelte bzw. nicht gestempelte Plakate dürfen keinesfalls außerhalb der oben angeführten Orte angebracht werden. Das Anbringen von Plakaten an Bäumen, Bushaltestellen, Torren, Mauern, Müllcontainer und dergleichen, ist strengstens verboten.
- Plakate bis 300 qcm (entsprechen einem Format A5) brauchen nicht gestempelt werden, laut D.Lgs. 15.11.1993 Nr. 507, Art. 7c.2

Romedius Kofler

Firma Südpla GmbH
Manfred Giovanazzi
 Tel. 0473/247118, FAX 0473/247920

Bekanntmachung des Krankenpflagedienstes

Ab 1. Jänner 2012 sind die Krankenpfleger jeden Dienstag, von 08:30 Uhr bis 09:00 Uhr im Ambulatorium in St. Felix. Folgende Dienste werden angeboten: Blutdruckmessung, Blutzucker

messung, Verbände wechseln, Verabreichung von Injektionen und Informationen.

Beim Verwaltungsdienst des Sprengels kann der Bürger alle verwaltungsmäßigen Anliegen (Arztwahl, Ticketbefreiung, Rückvergütungen...) in Anspruch nehmen.

Am 13. Jänner 9.00–10.30 Uhr
 Zubau Mittelschule St. Felix.

Sportfischerverein Felixe Weiher – ein rühriger Verein

Der Sportfischerverein Felixe Weiher besteht seit dem Jahr 1976. Zur Zeit zählt der Verein über 50 Mitglieder. Helmuth Kofler steht dem Verein als Obmann vor. Die Hauptaufgabe des Sportfischervereins besteht in der Bewirtschaftung des Felixe Weihers und der Bäche Lochmanntal, Koflertal und Ritschbach. Die Fischereisaison beginnt alljährlich, falls es die Verhältnisse am See und an den Bächen zulassen, am 1. Mai und endet am 30. September. Eingesetzt werden Bachforellen, Regenbogenforellen, Saiblinge. Im See befinden sich aber auch große Exemplare an Karpfen (siehe Foto), des weiteren Schleie, Rotaugen, Flusskrebse

Die Tätigkeit des Sportfischervereins begann heuer mit der ordentlichen Vollversammlung am 19. Februar im Gasthaus Greti. Bevor es am 1. Mai mit der Fischersaison losging, organisierte der

Verein am 26. März einen Ausflug nach Verona. Südlich des Gardasees wurde bei einem Fischteich gefischt. Wer nicht fischen wollte, konnte sich im Einkaufszentrum „Grande Mela“ vergnügen. Am Abend trafen sich dann alle wieder zu einem gemütlichen Fischessen.

Ein Erlebnis besonderer Art war für viele Mitglieder im April dieses Jahres ein Ausflug in die Pässeirer Fischzucht, wo sich die Teilnehmer neben nützliche Informationen im Bereich Fischzucht, auch bei einem Kurs im Fischfiletieren üben konnten.

Das Preisfischen am See, welches normalerweise im Mai stattfindet, musste heuer wegen schlechter Witterung verschoben werden. Es wurde am 18. September nachgeholt, obschon es auch an diesem Tag in Strömen regnete. Den harten Kern der Mitglieder hielt es trotzdem nicht ab, daran teilzunehmen. Das anschließende Essen konnte aber beim

See nicht erfolgen und wurde kurzerhand nachhause zum Obmann verlegt, wo auch die Preisverteilung stattfand. Heuer siegten der Obmann selbst, weiters Herbert Kofler und Philipp Bertagnolli.

Das Preiswatten nach Punkten stand auch heuer wieder auf dem Veranstaltungsprogramm des Vereins und zwar am 12. November. Anschließend gab es auch eine zünftige Marende.

„Der Verein konnte auch heuer wieder die geplante Jahrestätigkeit erfolgreich durchführen, nicht zuletzt durch den eifrigen Einsatz meiner Ausschusskollegen und die gute Stimmung im Verein. Deshalb möchte ich vordringlich meinem Ausschuss aber auch allen Mitgliedern aufrichtig danken“ so der Obmann Helmuth Kofler.

Romedius Kofler



Sieger Herbert Kofler, Kulturreferent Romedius Kofler und Obmann Helmuth Kofler



Piazza Raffael, jüngster Teilnehmer



Moritz mit Papi Philipp Bertagnolli mit Fang



Obmann Helmuth Kofler, Elisabeth Weiss, Bürgermeister Patrik Ausserer



Die Preise

Dr. Christian Zanella, der neue Hausarzt unserer Gemeinde

Am 01/01/2012 wird Dr. Christian Zanella seine hausärztliche Tätigkeit in Unsere Ib.Frau im Walde und St.Felix beginnen. Die Ambulatorien werden der Bevölkerung 3mal wöchentlich in St. Felix und 2mal wöchentlich in Unsere Ib. Frau im Walde zur Verfügung stehen. Die Ordinationszeiten werden in Kürze bekannt gegeben.

Dr. Christian Zanella, aus Meran, Jahrgang 1975, absolvierte sein Medizinstudium an den Universitäten von Innsbruck (A) und Palermo (PA). Nach der 2002 in Bologna (BO) abgelegten Staatsprüfung, hielt er sich von 2003 bis 2007 in Genua (GE) auf, wo er im November 2007 seine Facharztprüfung in „Allergologie“ ablegte. Von 2008 bis 2011 nahm er an der von der Autonomen Provinz

Bozen organisierten Sonderausbildung in Allgemeinmedizin teil und erhielt im September 2011 das Diplom in „Allgemeinmedizin“ verliehen. Dr. Zanella arbeitete u. a. in den Krankenhäusern von Bozen (BZ), Meran (BZ), Innsbruck (A), Teramo (TE), Palermo (PA), Rom (RM), Genua (GE) und Palma (E). Er spricht italienisch, deutsch und spanisch. Er ist mit Rosa verheiratet, Vater von Francesca und Rocco und, wird, voraussichtlich Ende April 2012, zum dritten mal Vater werden. Seine Hobbys sind Fischen, Surfen und die Pflege seiner Pflanzen. Dr. Zanella freut sich sehr, seine hausärztliche Tätigkeit in einer Gemeinde des Deutschnonsberges starten zu können.

Dr. Zanella



Veranstaltungen 2011

der öffentlichen Bibliothek Unsere Ib. Frau i. Walde – St. Felix



Vereins „Max Valier“ ermöglichten anschließend mit ihren Teleskopen einen Blick tief in den Himmel, allerdings wurde dieser Teil des Abends durch aufziehende Wolken getrübt.

Am 2. Juni 2011 stand unsere gemeinsame Bibliotheksfahrt mit Besichtigung von Schloss Thun bei Vigo di Ton auf dem Programm. Auch diese Veranstaltung fand großes Interesse bei Erwachsenen und Kindern. Bei der Führung und Besichtigung konnten alle feststellen, dass dieser Adelsansitz auch heute noch über die gesamte ursprüngliche Einrichtung, Ausstattung und wertvollen Gemälde verfügt und daher einen realistischen Einblick in das prunkvolle Leben des Hofes bietet.

Der anschließend geplante Besuch und Spielaufenthalt im Predaia Park ist aus Wettergründen ausgefallen und so klang dieser Abend bei einem gemeinsamen Pizzaessen aus.

Am 13. Oktober 2011 fand zum gleichnamigen Titel des Buches „Eltern sein – mit Kindern wachsen und reifen“ eine Lesung und Diskussion zum Thema Erziehung mit Peter Koler vom Forum Prävention statt. Auch dieser Abend ist bei den Interessenten gut angekommen.

Am 23. Oktober 2011 haben wir den Tag der Bibliotheken abgehalten. Am frühen Nachmittag gab es Straßenspiele mit Sarah Passler, anschließend hat, nach einer kurzen Theatereinlage mit der Leseratte „Lettera“, die Auszeichnung der Sommerleseaktion 2011 stattgefunden. Vierzig Kinder hatten an der Aktion teilgenommen und jene die sich besonders bemüht hatten, sind prämiert worden. Anschließend gab es einen kleinen Imbiss. Der Abend ist mit dem spannenden Jugendfilm „Die rote Zora“ ausgeklungen. Dem Bibliotheksteam ist es ein Anliegen auch im kommenden Jahr ein buntes Angebot zu bieten, das nicht nur Kinder sondern auch erwachsene Frauen und Männer ansprechen will. Wir wünschen allen frohe Feiertage und alles Gute für 2012.

Gabriela Kofler

Ein Bildstöckl zu Ehren des Heiligen Hubertus

Alle möglichen Holzfiguren hat er mit seiner Motorsäge schon geschaffen. Tierfiguren wie Eichhörnchen, Adler, Eulen, einen Hund oder auch einen Bären. Sogar die Tageszeitung Dolomiten hat kürzlich eine Rubrik dem „Künstler“ Martin Kofler gewidmet. Holzschnitzen mit der Motorsäge ist seine Leidenschaft. Sein neuestes Werk ist eine Kapelle, geschaffen aus dem Stamm der Linde, welche auf dem Dorfplatz von St. Felix stand und aus Sicherheitsgründen gefällt werden musste. Martin kam sofort die Idee, daraus etwas Besonderes zu fabrizieren, etwas Nachhaltiges – und es ist ihm wahrlich gelungen. Es war gar eine Aufregung das gelungene Meisterwerk schadlos auf den vorgesehe-

nen Platz zu bringen. Mit Hilfe des erfahrenen Holztransporteurs Helmuth Kofler gelang dies reibungslos. Dafür gebührt ihm ein herzliches Vergelts'Gott.

Am 29. Oktober, bei herrlichem Herbstwetter, hat Pfarrer Roland Mair in Anwesenheit der Jägerschaft das Bildstöckl feierlich gesegnet. Zudem gab es einen Umtrunk, gestiftet vom Jagdrevier. Der Revierleiter Bertagnoli Anton bedankt sich bei Martin Kofler für das gelungene Werk und bei allen Beteiligten für die rege Teilnahme.

Wer den Lochmannweg zur Felixer Alm hoch wandert, kann das Werk unterhalb des „Pfeifermoos“ besichtigen.

Romedius Kofler



Helmuth und Martin beim Abladen des Stammes



Der Meister und sein vollendetes Werk



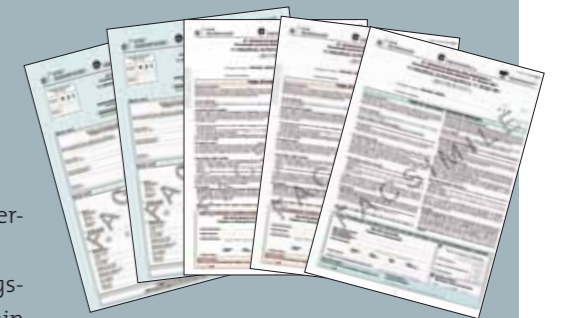
Die Segnung: Pfarrer Roland Mair mit der Jägerschaft

Italienmeisterschaft im Skiorientierungslauf am 14. und 15. Jänner 2012

Der Bürgermeister gibt bekannt, dass am 14. und 15. Jänner 2012, falls genügend Schnee fällt, im Bereich der bestehenden Orientierungslaufkarte, eine Italienmeisterschaft im Skiorientierungslauf stattfindet. Diese Veranstaltung, welche auch internationale ausgeschrieben wird (World Ranking Event) ist zudem das größte im nationalen Wettkampfkalendarer aufscheinende Rennen. Es wird vom Terlaner Orientierungslaufverein (TOL) in Zusammenarbeit mit dem hiesigen Sportverein organisiert. Der Bürgermeister

15. Allgemeine Volks- und Wohnungszählung 2011

Die Bürgerinnen und Bürger werden daran erinnert, dass die 15. Allgemeine Volks- und Wohnungszählung 2011 läuft. Letzter Termin ist der 31.12.2011. Die Zählung ist gemäß den Anleitungen im Brief, den jede Familie erhalten hat, zu machen. Es ist Pflicht die Volkszählung zu machen, wer sich nicht zählen lässt erhält eine Strafe! Wer Hilfe beim Ausfüllen der Meldebögen braucht kann sich jederzeit an das Gemeindeamt wenden, die Beamten und die Zählerin sind beim Ausfüllen behilflich. Die Sprachgruppenzugehörigkeitserklärung ist auf Papierbögen zu machen die man im Gemeindeamt erhält. Auch diese Auskunft ist gesetzlich vorgesehen und verpflichtend zu machen, die Erhebung erfolgt anonym und dient rein statistischen Zwecken!



Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger!



Ein Tag schöner als der andere! Einen so schönen Herbst wie heuer gab es nicht alle Jahre. Doch nun neigt sich auch diese schöne Jahreszeit seinem Ende zu, und wir gehen der kalten Jahreszeit entgegen. Die notwendigen Arbeiten in Feld, Wiese und Wald konnten zur Zufriedenheit aller ausgeführt werden. Im alljährlich wiederkehrenden Jahreslauf tritt die Natur nun in ihre Ruhephase mit der Gewissheit für ein neues Erwachen im kommenden Frühjahr. Das schöne und milde Wetter erlaubte es heuer noch, die vorge-

sehene Arbeiten am Gemeindeweg in Buacha anzugehen. Es soll nämlich ein Erschließungsweg zwei Stützmauern gebaut und die notwendigen Zu- und Ableitungen verlegt werden. Die Fertigstellung und die Asphaltierung werden dann voraussichtlich im kommenden Jahr erfolgen. Im Laufe des Herbstes konnten die Neutralisationsanlage und das obere Teilstück des Stierbergweges vom Land abgenommen werden. Die dafür zu erwartenden verschiedenen Beiträge sollen noch heuer an die Gemeinde überwiesen werden. Trotz der misslichen finanziellen Lage in Italien kann für den kommenden Haushaltsjahr bei der Gemeindefinanzierung in etwa mit den gleichen Beiträgen wie in den vergangenen Jahren gerechnet werden. Erfreulicher Weise fließt ab heuer aus dem Topf der Wasserzinsgelder für Nichtstandortgemeinden eine Summe von zirka 35.000,00 Euro in unsere Gemeindekasse. Diese Geldmittel dürfen sowohl für den laufenden Haushalt als auch für den Investitionshaushalt verwendet werden. Mit dem baldigen Jah-

resende ist es auch angebracht, Worte des Dankes anzubringen. Bedanken möchte ich mich bei allen Gemeinräten und bei den Beamten für die gute Zusammenarbeit in der Gemeinde, beim Gemeindearbeiter, bei allen Vereinsobleuten und ihren Vorständen für die rege Tätigkeit in unseren Vereinen, bei allen, die in irgendeiner Form dem Nächsten einen Dienst erwiesen haben. Ein Vergelt's Gott auch an den Straßendienst West des Landes mit all ihren Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit und die wohlwollende Unterstützung in verschiedenen Anliegen im Interesse der gesamten Dorfbewölkerung! Nur mit Zusammenhalt und Zusammenarbeit, mit Respekt und Rücksicht kann die Gemeinschaft gepflegt und weitergeführt werden. In diesem Sinne wünsche ich euch allen Gesundheit und Gottes Segen, Zuversicht und Freude, eine besinnliche Adventszeit und frohe und gesegnete Weihnachten sowie Kraft und Zuversicht für das Neue Jahr 2012.

*Euer Bürgermeister
Ulrich Gamper*

Ausflüge fördern die Gemeinschaft

Die Senioren von Proveis und Laurein und die SKFV Ortsgruppe Proveis organisieren schon seit Jahren immer im Frühling und im Herbst gemeinsam einen Ausflug. Im Mai ging es nach Maria Weißenstein mit anschließender Besichtigung des Egger Hofes in Alden, im September führte die Reise ins Stubaital nach Nordtirol. In Harmonie und regem Meinungsaustausch verbrauchten zahlreiche Teilnehmer zwei schöne Tage in der Gemeinschaft.

Ulrich Gamper



Dr. Mader – Neue Ordinationszeiten ab 21.11.2011

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
9.00–11.30 Uhr Proveis	9.00–12.00 Uhr St. Walburg	9.00–12.00 Uhr St. Nikolaus	9.00–12.00 Uhr St. Walburg	9.00–12.00 Uhr St. Pankraz
16.00–19.00 Uhr St. Walburg			9.00–12.00 Uhr St. Walburg	

Montags von 16.00–19.00 Uhr in St. Walburg ist auch eine Terminvereinbarung möglich!
Vormerkungen jeden Montag von 8.00–10.00 Uhr unter der Nummer 334 929 5627

Neues aus der Bibliothek Proveis

Autorenlesung

Am 21.10.2011 besuchte uns der beliebte deutsche Kinder- und Jugendbuchautor Frank M. Reifberg, und las uns spannende Abenteuer aus seinem Buch „Kampf im ewigen Eis“ vor. Mit einem lustigen Tierquiz, spontanen Zwischenfragen sowie von den Kindern selbst gemachten Geräuschen untermalte Herr Reifberg seine Lesung und machte so den Nachmittag zu einem lustigen und spannenden Ereignis, an das wir uns alle sicherlich immer wieder gerne erinnern werden! Die Autorenlesung wurde vom Amt für Bibliotheken und Lesen organisiert und finanziert, was für uns eine tolle Sache ist, da eine so kleine Bibliothek sich sonst eine Autorenlesung kaum leisten könnte.

Sommerleseaktion 3+1= jede Menge Lese-Spaß!

Am 24.09.2011 feierten wir in unserer Bibliothek den Abschluss der Sommerleseaktion 3+1, an der sich Grund- und Oberschüler aus Proveis und auch aus Laurein zahlreich beteiligt hatten! Ziel des Sommerlesens war es, mindestens 3 Bücher + 1 anderes Medium (Hörbuch/Film) auszuleihen und über die Ferien zu lesen. Bei der Abschlussfeier gab es eine Verlosung, bei der unter allen 19 Teilnehmern unsere Hauptgewinne verlost wurden. Je einen Buchgutschein haben gewonnen: Alena Nairz (Grundschule Proveis)

Bibliothekskonzept

Seit dem Frühjahr dieses Jahres arbeitet der Bibliotheksrat auch ganz intensiv an der Erarbeitung eines Bibliothekskonzeptes, das in Zukunft wohl erforderlich sein wird, um öffentliche Beiträge zu erhalten. Dafür konnte von der Vorsitzenden des Bibliotheksrates, Karin Valorz, Frau Martina Miribung, ihres Zeichens ausgebildete Bibliothekarin, gewonnen werden. Schwerpunkte waren Erfassung der

Daniel Pichler (Grundschule Proveis) Sebastian Weger (Grundschule Laurein) Birgit Mairhofer (Oberschule Meran) Für alle Teilnehmer gab es noch einen kleinen Preis als Dankeschön fürs Mitmachen! Mit anschließendem Spielenachmittag und einem kleinen Buffet, das mithilfe des Bibliotheksteams zusammengestellt wurde, ließen wir den Nachmittag gemütlich ausklingen!

Kino in der Bibliothek

Zu einem sehr beliebten Highlight in unserer Bibliothek haben sich die nun fast schon regelmäßig stattfindenden Filmabende entwickelt. Im Sommer wollten wir einmal etwas ganz Neues ausprobieren, ein Freilichtkino auf unserem schönen Kirchplatz! Leider war uns das Wetter nicht wohlgesonnen und wir mussten unseren Aufbau draußen abbrechen und den Film wie gewohnt in der Bibliothek zeigen. Gezeigt wurde der Film „Saint Jacques – Pilgern auf Französisch“, zum Zuschauen waren nicht nur Einheimische sondern auch Urlaubsgäste gekommen. Zum Schulbeginn zeigten wir den Film „Die Konferenz der Tiere“ frei nach Erich Kästners gleichnamigem Buch. Am 23.10. zeigten wir zum Tag der Bibliotheken und im Rahmen unserer Buchausstellung „Erfinder und Entdecker“ den Animationsfilm „Oben“.

Zielgruppe der Leser/innen, Zusammenarbeit mit den Vereinen und anderen Bibliotheken, Aktionen planen und nicht zuletzt das richtige Präsentieren des „Lesefutters“. Finanziert wird das Ganze über den Landesbeitrag, der heuer auf Grund dieses Vorhabens deutlich höher ausfiel. Danke allen Mitarbeiterinnen in der Bibliothek für die wertvolle Arbeit!

Antje Blessing, Karin Valorz

Die „KINO-Abende“ waren allesamt sehr gut besucht - es ist eben schon ein besonderes Erlebnis in der Gemeinschaft einen Film zu sehen und richtige Kinoatmosphäre bei der Pause mit Popcorn und Getränken ;-) zu erleben. Ein herzliches Dankeschön allen Helferinnen und Helfern, besonders unserem „Filmvorführer“ Pfarrer Roland Mair!



Gäste beim Kirchenchor von Camisano



Einmal im Jahr unternehmen die Kirchenchöre von Laurein und Proveis gemeinsam einen Ausflug. Unter dem Motto "Kontakte pflegen und erhalten" führte uns unsere Reise heuer wieder nach Camisano Vicentino nahe Padua und Vicenza. Bei herrlichem Spätsommerwetter am Sonntag, den 02.10.2011 nahmen zahlreiche Sänger und Sängerinnen, eine Bläsergruppe der Musikkapelle Proveis, die Goaßlschnöller und einige Verkaufsstände mit heimischen Produkten (Honig, Speck, Kräuter, Brot, Gemüse, ...) aus dem Nonsberg und Ultental an diesem Ausflug teil. Cami-

sano hält nämlich fast jeden Sonntag einen Markt ab, und auf Wunsch des Bürgermeisters von Camisano wurden zu diesem Anlass auch Produkte und Werbematerial aus unserer Gegend angeboten. Gemeinsam mit dem Kirchenchor von Camisano wurde in der Pfarrkirche von Camisano ein sehr feierlicher Gottesdienst mitgestaltet. Für das musikalische Programm zeigten sich unser Chorleiter Walter Egger sowie die Brüder Iginus und Luciano Ferrari verantwortlich. Bereits im vergangenen Winter wurden die vorzutragenden Werke gemeinsam

ausgewählt. Neben der "Missa Buccinata" von Christian Heiß wurden "Jubilata Deo" von W.A. Mozart, "Ave Maria" von P.H. Thielen, "Dank sei dir Herr" von G.F. Händel, "Preis – Dank – Lob - Ehr und Herrlichkeit" von Julius Gallus und "Jesus bleibet meine Freude" von J.S. Bach vorgetragen. Diese Werke wurden teilweise doppelchörig und in gekonnter Weise mit der Bläsergruppe der MK Proveis zum Besten gegeben. Dem kräftigen Applaus der bis zum letzten Platz voll besetzten Kirche war zu entnehmen, dass der musikalische Auftritt zur Ehre Gottes aller Mitwirkenden ein voller Erfolg war. Im Anschluss an den Gottesdienst warteten die Goaßlschnöller mit einem gelungenen Auftritt auf dem Marktplatz auf. Anschließend ging es ins nahe gelegene Festzelt zum gemeinsamen Mittagessen mit wohlschmeckenden Gerichten. Bei regem Austausch begleitet von Ziachorglmusi vorgetragen von Robert und Susanne wurden alte Erinnerungen ausgetauscht und weitere Kontakte geknüpft. Am Nachmittag ging es weiter zur Besichtigung der Barock-Villa "Contarini" aus dem 17. Jahrhundert mit wertvollen Gemälden, ehe wir uns mit dem Lied "Wahre Freundschaft" mit der Zusage eines Gegenbesuches von unseren Freunden verabschiedeten.

Ulrich Gamper



Feier für Jakob Egger im Betrieb Mairhofer, nachdem er an der Berufsweltmeisterschaft in London teilgenommen hatte

Grenzgänge

In der "Werkbank" in Lana wurde im Oktober im Rahmen des Projektes "Pass" die Arbeit der Künstler, die die Kulturwanderung in Proveis und Laurein begleitet hatten, vorgestellt. Sara Giordani will mit ihren unvollständigen Bildern aus den engen Grenzen ausbrechen, das vorherrschende Weiß symbolisiert die Leichtigkeit. Emanuele Benedetti befasst sich in seiner Arbeit mit der Natur des Menschen, mit seinem Verhältnis zu Gesellschaft, Politik und Lebensart. Stephan Illmer, ein Ethnologe, der an der Kulturwanderung ebenfalls teilgenommen hat, ging in seinem Vortrag „Landesstrasse 88 – Oben drüber oder unten durch?“ auf den kulturwissenschaftlichen Hintergrund um das Gebiet am Hofmahd ein. Sein Leitgedanke bei der Feldforschung war es, die „alltäglichen Selbstverständlichkeiten“ zu ergründen. Ihm fiel auf, dass die Kontraste auch in dieser Grenzregion betont würden. Im Studienverlag ist der Band „Grenzgänge“ erschienen, der neben jenem von Stephan Illmer weitere Artikel zum Thema „Grenzen“ beinhaltet.

Karin Valorz



Stephan Illmer in der Werkbank



Künstlerische Arbeit von Sara Giordani

Wanderausstellung „Ich war im Krieg“

Vom 4.- 9. Oktober war die Wanderausstellung "Ich war im Krieg – Eindrücke eines



Geschichte spannend vermittelt

Südtirolers vom Russlandfeldzug, die der Bildungsausschuss in Zusammenarbeit mit dem Amt für Weiterbildung nach Proveis in den Ratsaal geholt hatte, zu sehen. Auf 13 Paneelen wurde am Schicksal des Luis Raffener (Jahrgang 1917 und im Schnalstal lebend) aufgezeigt, wie der Krieg Menschen zu Tätern und Opfern gleichermaßen macht.

Am 8. Oktober stellte Klaus Mairhofer in diesem Rahmen seine Facharbeit vor, die ebenfalls den Schwerpunkt 2. Weltkrieg hatte. Er referierte auch über das Schicksal einiger Proveiser Soldaten während des letzten Weltkrieges.

Anschließend wurde die Aufzeichnung des Interviews mit Luis Raffener gezeigt. Die sehr zufriedenstellende Teilnehmerzahl ließ darauf schließen, dass das Interesse für geschichtliche Themen gegeben ist.

Karin Valorz

Vortrag „Spielen, chatten, surfen, online sein...“



Bildungswissenschaftler Armin Bernhard

Am 07. Oktober lud der Bildungsausschuss von Proveis alle Interessierten zum Vortrag über die Mediennutzung in die Bibliothek ein. Der Bildungswissenschaftler Dr. Armin Bernhard referierte zunächst über den allgemeinen Gebrauch von Internet und sozialen Netzwerken, wie Twitter, Facebook und ging dann gezielt auf die Fragen der Anwesenden ein. Vor allem die Inhalte hinsichtlich Kinder und deren Umgang mit Online-Diensten stießen auf großes Interesse. Kinder und Jugendliche nutzen Chatrooms und soziale Netzwerke, um neue Freunde kennen zu lernen. Die Verwendung von Nicknames (Spitznamen) gewährleistet Anonymität und erleichtert es den Jugendlichen ihr tägliches Befinden und ihre Probleme zu kommunizieren. Diese Social Networks werden auch gezielt von Politikern, Promis, Vereinigungen und Unternehmen für politische, gesellschaftliche und kommerzielle Zwecke genutzt. Außerdem dient das Internet zunehmend als unmittelbare und rasch verfügbare Informationsquelle, aber auch Videos, Musik und Computerprogramme können heruntergeladen und Online-Einkäufe verschiedenster Natur getätigt werden. Der Vortrag gab also nicht nur einen Überblick über den Mediengebrauch und dessen Nachteile, sondern rückte vor allem die Vorteile in den Mittelpunkt. So kann sich ein gezielter und angemessener Umgang mit Medien positiv auf unsere Allgemeinbildung und alltägliche Aufgabenbewältigung auswirken.

Barbara Di Salvatore

5- oder 6-Tage-Woche?



Die 5-Tage-Woche steht in letzter Zeit häufig zur Debatte, mehrere Schulstellen haben schon darüber diskutiert. Einige Schulen sind dabei, ein Probejahr durchzuführen und werden am Ende des Jahres entscheiden, ob die 5-Tage-Woche „Top“ oder „Flop“ war.

In Südtirol üben bereits einige Schulen die 5-Tage-Woche aus. Zukünftig wird es wohl einen einheitlichen Schulkalender geben.

Als Beteiligte am 5-Tage-Woche-Probejahr möchte ich meine persönliche Meinung dazu sagen:

Bei der 5-Tage-Woche ist die Woche in zwei Hälften eingeteilt: Schule und Freizeit, wobei die Schulzeit sehr intensiv ist. Die 6-Tage-Woche: die Woche ist fast ausschließlich den schulischen Aktivitäten gewidmet. Der Sonntag ist zur Entspannung gedacht, wird aber häufig nicht zum „Relaxen“ genutzt.

Bei der 5-Tage-Woche gibt es Zeit zur Erholung vom Schulstress, der Wochen-

start beginnt mit voller Energie. Mehr Schulstunden am Tag bedeuten jedoch mehr Stress, größere Lernerfordernisse pro Schultag, mehr Nachmittagsunterricht sowie größere Leistungs- und Konzentrationserfordernisse.

Ein positiver Aspekt ist auch die Möglichkeit, am Wochenende sich einem intensiven Studium zu widmen oder Nachhilfe zu nehmen, falls schulische Rückstände aufgeholt werden müssen. Besonders für Heimschüler ist das längere Wochenende von Vorteil. Es bietet mehr Zeit für die Familie und die Vereine, Möglichkeit für Tagesausflüge am Samstag sowie fördert es die Nutzung von diversen Freizeitangeboten (z.B. Skifahren).

Für außerschulische Aktivitäten unter der Woche sowie für die Vorbereitung auf Lernzielkontrollen ist es öfters nötig, ein vorgegebenes Pensum einzuhalten. Ein guter Wochenplan ist von Vorteil.

Überraschend war für mich, dass es in der Oberschule bei 5-Tage-Woche mehr Motivation für den Schulbesuch gibt. Werden die 5 Schultage intensiv ausgenutzt, gibt es zur „Belohnung“ den freien Samstag.

In der Grundschule finde ich die 5-Tage-Woche nicht sinnvoll, da Nachmittagsunterricht für die Kinder in diesem Alter sehr anstrengend ist. In der Oberschule und Mittelschule bin ich überzeugt davon, dass die 5-Tage-Woche einen guten Ausgleich zwischen Schule und Freizeit bringt.

Sonja Nairz

Als Lehrperson, die bereits seit vielen Jahren Erfahrung mit der 5-Tage-Woche hat, kann ich die Aussagen der Schülerin Sonja größtenteils bekräftigen. Auch die Grundschule kann dieses Modell meiner Meinung nach getrost übernehmen, da es auch Unterrichtsmethoden gibt, die offenes, schülergerechtes Lernen ermöglichen – und dies funktioniert auch am Nachmittag.

In der Pflichtschule wird generell darauf Rücksicht genommen, dass Hausaufgaben nur an unterrichtsfreien Nachmittagen zu machen sind und die Schüler/innen ansonsten davon befreit sind.

Was vielerorts natürlich erst aufgebaut (und finanziert!) werden muss, sind Mensadienst und zusätzlicher Schülertransport. An großen Schulen ergeben sich bei 5-Tage-Woche sicher auch Raumprobleme.

Am Schulsprengel Ulten haben viele Lehrpersonen sich zuerst gegen die Einführung der 5-Tage-Woche gewehrt, jetzt möchte aber niemand mehr zur 6-Tage-Woche zurückkehren, auch den Schüler/innen ist der freie Samstag heilig.

Problematischer finde ich das Vorhaben der Landesregierung, die Unterrichtszeit zu verlängern (eine Woche früher Schule im Herbst, eine Woche länger im Frühjahr). Dies würde viele organisatorische Umwälzungen mit sich bringen. Wir werden sehen, welche heißen Diskussionen zum einheitlichen Schulkalender noch geführt werden!

Karin Valorz

Zuanochten Bauernmarkt

Am 10. August 2011 fand heuer wieder der traditionelle „Zuanochtn“ Bauernmarkt auf dem Sportplatzgelände in Proveis statt. Mitorganisiert wurde dieser von den vier bäuerlichen Organisationen von Proveis.

Neben den verschiedenen Marktständen sorgten die bäuerlichen Organisationen mit hausgemachten Säften und unterschiedlichen typischen Spe-

zialitäten für das leibliche Wohl der Gäste. Die Musikkapelle Proveis und die Gruppe „Adlerwind“ umrahmten diese Veranstaltung mit musikalischen Klängen. Trotz der Kälte, wurde der Bauernmarkt sehr gut besucht. Der Reinerlös von ca. 900 Euro kam der Restaurierung des Kirchensockels von Proveis zugute.



„Pendeln“ pro und contra.



Mein Name ist Verena Mairhofer, ich bin 16 Jahre alt und wohne in Proveis. Ich besuche die 3. Klasse der Berufsfachschule für Holztechnik an der Landesberufsschule „Luis Zuegg“ in Meran. Ende der 3. Mittelschule habe ich aus Überzeugung das Pendeln dem Schülerheim vorgezogen. Dank der Unterstützung meiner Eltern, die mich ab und zu in Pumbach abgeholt haben, hat das bis heute mehr oder weniger reibungslos geklappt. Im heurigen Schuljahr pendeln nun „schon“ 7 Schüler/innen von Laurein, Proveis, Eggerberg und Maraunberg in St. Pankraz bis zu ihrer Schule.

Meiner Meinung nach überwiegen beim Pendeln die Vorteile:

- man bleibt in der gewohnten Umgebung, d. h. man bleibt in der Familie
- der Bezug zum eigenen Dorf ist stärker: man bekommt alles noch selber mit, außerdem kann man sich im Vereinsleben noch aktiver einbringen, z. B. wenn unter der Woche etwas veranstaltet wird, Proben oder Sitzungen stattfinden
- das ABO+ ermöglicht Schülern unter 18 Jahren kostenloses Busfahren und ist somit eine finanzielle Entlastung für die Familien
- entgegen der Meinung vieler ist Busfahren nicht anstrengend, man kann während der Busfahrt schlafen, sich unterhalten, lernen, Musik hören, neue Kontakte knüpfen u.a.

Die Nachteile des Pendelns beziehen sich meiner Meinung nach fast ausschließlich auf die mangelnden Busver-

bindungen nach Proveis/Laurein:

- eine durchgehende Busverbindung nach Meran würde die Busfahrt um einiges verkürzen, man müsste nicht umsteigen und der Bus könnte in der Früh später starten, somit könnte

man auch länger schlafen (beim aktuellen Stand ist man schon um ca. 7:20 beim Untermaier Bahnhof und die Schule fängt erst um 8:00 Uhr an)

- man hat wenig Spielraum, da nachmittags nur 2 Anschlussverbindungen nach Proveis/Laurein fahren: es liegen dazwischen 4 Stunden Wartezeit, d. h. wenn man den Bus um 14:08 versäumt, fährt der nächste erst wieder um 18:10

- des Öfteren sind die Ultner Busse in der Stadt überfüllt, es ist schon vorgekommen, dass man am Untermaier Bahnhof nicht einsteigen konnte, mit der Folge, dass man den Anschlussbus nach Proveis/Laurein versäumt. Dieses Problem würde mit einer direkten Busverbindung sicher gelöst werden. Im Ultner Bus steigen viele Leute aus Marling, Tscherms und Lana ein und „stehlen“ somit den anderen, die wirklich auf diese Busverbindung angewiesen sind, den Platz.

Für die Zukunft würde ich uns eine gut funktionierende Busverbindung wünschen, vielleicht würden sich noch mehrere für das Pendeln entscheiden.

Verena Mairhofer

Busverbindung Pumbach-Proveis-Laurein

Mit dem Fahrplanwechsel im Dezember wird die Fahrt samstags von **13.25 Uhr** ab Kuppelwies nach Laurein auf **12.58 Uhr** vorverlegt.

Homepage zugänglich

Ab nun kann auch die Homepage der Gemeinde aufgerufen werden www.gemeinde.proveis.bz.it.

Was ist ersichtlich?

- Beschlüsse (nur der Betreff)
- Verordnungen
- Veranstaltungen der Vereine
- Verkündzettel
- Deutschnonsberger Zeitung
- Fotogalerie und einiges mehr ...

Gedankenspiel

Wenn die Welt ein Dorf wäre, in dem statt sieben Milliarden nur 100 Menschen lebten, wären 60 davon aus Asien, 15 kämen aus Afrika, 11 aus Europa, 9 aus Mittel- und Südamerika, 5 aus Nordamerika. Australiern würde man in so einem Weltdorf nicht begegnen; ihr Anteil ist sehr klein – unter einem Prozent. (nach Geolino Das Erlebnisheft, für Kinder und Jugendliche, aber nicht nur! Ausleihbar auch in der öffentl. Bibliothek Proveis)

SVP Frauen

Auch im Herbst waren die SVP-Frauen recht aktiv. So gab es einen Suppentag am Allerheiligentag! Verschiedene Suppen wurden nach dem Friedhofsbesuch angeboten. So konnten 180,00 Euro für die Restaurierung des Kirchensockels auf das Konto eingetragten werden.

Weiters wurden auch Gestecke und Kerzen gebastelt.

Zur Zeit findet ein Wassergymnastikkurs in Rumo statt. Gerne wird dieses Angebot angenommen und recht heftig „geplutrt“: Am 1. Adventssonntag wird wieder der traditionelle Adventsmarkt veranstaltet, wo alle Frauenvereine kfb und SVP-Frauen und Bäuerinnen gemeinsam basteln und mitarbeiten.

Allen, die in irgendeiner Weise mithelfen und mittun gilt ein großes Vergelt's Gott.

Christina Stofner Mairhofer

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!



Bericht über die Gemeindetätigkeit:

Die Dorfplatzgestaltung wurde termingerecht abgeschlossen und so kann der Ortskern mit neuem Gehsteig, die Fahrbahn und die Parkplätze sowie die Grünflächen nun genutzt werden.

Als heuer im Frühjahr die Arbeiten für die Neugestaltung des Dorfplatzes und die Errichtung der Leichenkapelle im Ortszentrum von Laurein begannen, mussten mehrere Bäume gefällt werden. Die Schüler der 1. und 2. Klasse der Grundschule Laurein wandten sich damals an die Gemeindeverwaltung mit der Bitte, nach Beendigung der Bauarbeiten wieder Bäume zu pflanzen. Die Gemeindeverwaltung nahm sich dieser Bitte an und versprach den Schülern, den Dorfplatz zu begrünen. Das Versprechen wurde eingehalten, die Grundschüler wurden eingeladen, vor Abschluss der Arbeiten, Bäume zu pflanzen und sie übernahmen somit symbolisch die Patenschaft für das gute Gedeihen. Die Leichenkapelle wird im Frühjahr 2012 fertiggestellt werden, außerdem wurden die Arbeiten der Unwetterschäden 2008 vergeben. Der Abschnitt Aussern – Eben und Eggern wurde fertiggestellt, der Abschnitt Tonna wird im Frühjahr 2012 umgesetzt. Das elfte Informationstreffen zum Erfahrungsaustausch und zur Gemeindebeziehung der Bürgermeister des Burg-

grafenamtes fand in Laurein statt. Für dieses Treffen konnten als Referenten Dr. Wilfried Rauter und Dr. Armin Gasser gewonnen werden. Rauter sprach über das derzeit häufig diskutierte Thema öffentlichen Wassernutzung im Allgemeinen und die Trinkwasserproblematiken. Es liegt im Verantwortungsbereich der Gemeinden und Bürgermeister eine ordnungsmäßige Trinkwasserversorgung zu gewährleisten, deshalb war es für alle Anwesenden ein wichtiges und interessantes Thema. Anschließend gab Gasser Aufschluss über Energieeinsparungsmaßnahmen und diesbezüglich zu Subventionsmöglichkeiten und Sensibilisierungskampagnen auf diesem Gebiet. Ein herzlicher Dank geht an dieser Stelle an Kornelia Hölzl Gamper die diese Treffen monatlich organisiert und für genauere Informationen möge man ihren Artikel „Elf Bürgermeister besuchen Laurein“ lesen.

Auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit

*Der Bürgermeister
Hartmann Thaler*

Herzlichen Glückwunsch!

Seit einigen Jahren kann man am Sonntagnachmittag in der Nähe der Pfarrkirche Laurein Orgelklänge vernehmen und viele wissen, dass Michael Kessler beim Üben ist. Der Fleiß und Einsatz hat sich belohnt gemacht, wie die gesamte Bevölkerung am 18. September 2011 vernehmen konnte. Michael legte bei der Sonntagsmesse, begleitet von den Kirchenchören, die Orgelprüfung ab. Für den Kirchenchor Laurein ist es eine Ehre ein so musikbegeistertes Mitglied im Verein zu haben. Die gesamte Chorgemeinschaft gratuliert und hofft weiterhin auf gemeinsames Musizieren!

Klara Weger

Landesweite Adventskalenderaktion

Die SKJ- Laurein beteiligte sich heuer an dem landesweiten Verkauf der Adventskalender 2011 mit Jahreskalender 2012. Am 20. November 2011 wurden die Adventskalender nach der Sonntagsmesse verkauft. Der Erlös ging dieses Jahr an die Caritas.

Evamaria Staffler



Erfolgreicher Nachwuchs im Handwerk!

Der Berufsnachwuchs aus aller Welt misst sich alle zwei Jahre bei der bei den Berufsweltmeisterschaften „Worldskills“, seit 1997 treten auch junge Handwerker aus Südtirol an. Vom 5. bis 8. Oktober stellten 14. Junge Südtiroler Handwerker ihr Können in London unter Beweis. Heuer trat Jakob Egger in der Kategorie Tischler die Berufsweltmeisterschaft an. Der LVH- Laurein ist stolz auf den erfolgreichen Nachwuchs und gratuliert herzlich zum Exzellenzdiplom.

LVH-Ortsgruppe Laurein



Jakob Egger

Elf Bürgermeister besuchen Laurein



v.l.: Koordinatorin Conni Hölzl Gamper, Patrik Ausserer (St. Felix-U.I.F.i.W), Ulrich Gamper (Proveis), Othmar Unterholzner (Burgstall), Ulli Gamper (Algund), Rosemarie Pamer (St. Martin i. P.), Armin Gorfer (Gargazon), Hartmann Thaler (Laurein), Andreas Peer (Hafling), Elisabeth Laimer (Tirol), Referent Wilfried Rauter, Thomas Egger (Vöran), Referent Armin Gasser, Roland Pernthaler (Tschermbs)

Informationstreffen: zum elften Mal Erfahrungsaustausch und Gemeindebesichtigung – Wilfried Rauter referiert über Gewässerschutz

Mit den Gemeindewahlen im Mai 2011 wurden allein im Burggrafnamt achtzehn Bürgermeistersessel neu besetzt. Das Amt des Bürgermeisters ist eine Aufgabe, die umfangreiche Kenntnisse in verschiedenen Bereichen erfordert. Um dieser Herausforderung erfolgreich gewachsen zu sein, haben sich vor genau einem Jahr vierzehn neugewählte Bürgermeister zu einem gemeinsamen Erfahrungs- und Informationsaustausch entschlossen. Die Treffen erfolgen monatlich und finden abwechselnd in den verschiedenen Gemeinden statt. Dabei referieren Experten und Fachleute über aktuelle Themen. Zudem bieten diese Treffen immer auch die Möglichkeit, die Gegebenheiten in den verschiedenen Gemeinden besser kennen zu lernen und von den Berichten der Amtskollegen zu profitieren. Die Treffen

werden von Kornelia Hölzl Gamper organisiert und koordiniert.

Das elfte Treffen fand kürzlich in der Gemeinde Laurein statt. Bürgermeister Hartmann Thaler freute sich, seine Amtskollegen in Laurein begrüßen zu können. Die Bürgermeisterrunde besichtigte unter seiner fachmännischen Begleitung den rechtzeitig vor Winter einbruch fertiggestellten neuen Dorfplatz. Thaler informierte darüber, dass das Projekt in zwei Baulosen durchgeführt worden ist und es hierfür auch notwendig gewesen war, die Landesstrasse zu verlegen. Die neue Friedhofskapelle konnte ebenfalls noch winterfest gemacht werden. Gemeinsam mit der Pfarre werden dann die weiteren Planungsschritte abgestimmt. Die Fertigstellungsarbeiten werden im Frühjahr wieder aufgenommen.

Als Referent des Treffens konnten Wilfried Rauter, stellvertretender Direktor der Abteilung Wasser und Energie des Landes, und Armin Gasser, stell-

vertretender Amtsdirektor, gewonnen werden. Rauter sprach über das sehr aktuelle Thema der öffentlichen Wassernutzung im Allgemeinen und die Trinkwasserproblematiken im Besonderen. Die Bürgermeister und die Gemeinden sind für die ordnungsgemäße Trinkwasserversorgung verantwortlich, weshalb sich sehr viele Fragen in diesem Zusammenhang ergaben. Rauter gab weiters einen äußerst interessanten Abriss über die Errichtung von Trinkwasserschutzgebieten. Armin Gasser informierte sehr kompetent über zahlreiche Maßnahmen zur Energieeinsparung, vor allem auch für die Gemeindegebäude. Ein wichtiges Thema bildeten auch die Förderungsmaßnahmen von Sensibilisierungskampagnen in diesem Bereich.

Das Treffen der Bürgermeister klang dann in geselliger Runde aus, wo lebhaft die seit den Wahlen gemachten Erfahrungen ausgetauscht werden konnten.

Kornelia Hölzl Gamper

Törggelen

Am 23. November war es wieder soweit, die Laureiner Jugend traf sich um den schon fast zur Tradition gewordenen Törggeleausflug machen. Um 16.00 Uhr ging's los und die 20-köpfige Gruppe startete mit einem Kleinbus Richtung Lana. Ziel war das Südtiroler Obstbaumuseum, welches im Ansitz Larchgut untergebracht ist und den Werdegang des Obstbaus von der Anpflanzung zur Selbstversorgung bis hin zur kommerziellen Vermarktung veranschaulicht. Nach der 1-stündigen Besichtigung wanderte die Gruppe zum Buschenschank Rebmann, wo bereits alles für einen gemütlichen Abend vorbereitet war. Schon nach kurzer Zeit tischte die Wirtin köstliche Schlachtplatten mit typischen Schmankerln auf.

Alle Anwesenden speisten mit großem Appetit und genossen anschließend noch Krapfen und Kastanien. Nach dem spaßigen Abend machten sich die Ju-



Die Ausflügler im Südtiroler Obstbaumuseum

gendlichen auf den Heimweg. Um 22.30 Uhr endete der Ausflug auf dem Laureiner Dorfplatz und so konnten noch alle einige Stunden schlafen bevor es am

Montag in der Früh wieder hieß mit viel Schwung und Motivation in die neue Woche zu starten.

Angelika Ungerer

Spielesachmittag in der Bibliothek Laurein

Am 13. November veranstaltete die Bibliothek wieder einen Spielesachmittag. Unter der Leitung von Norbert vom Spielezentrum Bozen haben sich sowohl Kinder als auch Erwachsene gut unterhalten.

Im Mittelpunkt standen Brett – Gesellschafts – und Bewegungsspiele. Neue Spiele konnten erkundet und alt bewährte wieder entdeckt werden. Die Frauen der Katholischen Frauenbewegung Laurein sorgten für Kuchen und Getränke, so konnten sich die Spieler auch körperlich stärken und dem Sieg entgegen eifern.

Schwierigkeiten bereitete lediglich einigen Teilnehmern nach Ablauf der Zeit unverrichteter Dinge (Sieg) nach Hause zu gehen.

Ein neues Spiel sei jedoch eine neue Chance und der nächste Spieletag kommt bestimmt.

Walburg Ungerer



Eifrig will jeder gewinnen



Mit Ausdauer und Konzentration schafft man alles

Auf der Suche nach Gott

„Wir glauben, darum reden wir... durch Wort und Tat - Wo hat sich der liebe Gott versteckt?“ unter diesem Titel lud am 26. November die Bibliothek von Laurein alle Kinder zu einem besonderen Nachmittag ein. Mit unserem Pfarrgemeinderatspräsidenten Friedl machten sich zahlreiche Kinder auf der Suche nach dem lieben Gott. Alle zusammen versuchten wir uns den Himmel vorzustellen. Durch ein Legespiel mit verschiedensten Materialien, bei dem jedes Kind die Erde und den Himmel mitgestalten durfte, wurde deutlich gemacht, dass Himmel und Erde miteinander verbunden sind und Gott eigentlich immer bei uns ist. Auch wenn wir nach langem Suchen an diesem Nachmittag Gott trotzdem nicht gefunden haben bzw. nicht gesehen haben, haben wir erkannt, dass dieser sich nicht vor uns versteckt, sondern dass wir Menschen ihn vielleicht im Eifer des Gefechts manchmal vergessen, bzw. nicht sehen wollen.

Angelika Kollmann



Alle haben mit großer Begeisterung mitgemacht



Jeder hat seine eigene Vorstellung von Himmel und Erde

Informationsabend für Gruppenleiter/innen

Am Freitag, den 25. November kam der Büroleiter der Jungschar und SKJ Christian Januth nach Laurein. Anwesend waren die Ausschussmitglieder der Jungschar Proveis, die Ministranten Laurein sowie die SKJ-Laurein. Christian hat uns die Verantwortung und die

rechtliche Haftung der oben genannten Vereine näher gebracht. Im Detail und mit praktischen Beispielen hat er uns die zivilrechtliche und strafrechtliche Verantwortung geschildert, ebenso hatten wir auch die Möglichkeit unsere vielen Fragen loszuwerden. Als wir alles

wussten, was wir wissen wollten bedankten wir uns herzlichst mit einem kleinen Geschenk bei Christian und werden nun mit mehr Wissen in unsere Gruppenstunden und Veranstaltungen gehen.

Veronika Ungerer

Familienfreundliches Vergnügen im Schneepark

Fast 20 Jahre sind es her, dass der Dorflift Hochbergl in Unsere Liebe Frau im Walde seinen Betrieb eingestellt hat. 20 Jahre, in denen das Areal aber immer noch von Familien mit Kindern für einen Winterausflug aufgesucht wurde, so als wollte man damit die Wiedererrichtung des Winterbetriebs im Dorfzentrum von Unsere Liebe Frau im Walde geradezu heraufbeschwören. Nun, nach jahrelangen Bemühungen um die „Wiedererrichtung“ bzw. die Wiederinbetriebnahme des Skilifts im Dorfzentrum von Unsere Liebe Frau im Walde am Deutschnonsberg, welche in den vergangenen Jahren leider alle erfolglos blieben, konnte als Alternative mittlerweile der sog. Schneepark Unsere Liebe Frau im Walde mit der offiziellen Bezeichnung „Ulfi Snowfun“ errichtet werden. Er soll kurz vor Weihnachten in Betrieb genommen werden. Sollte bis dahin kein Schnee fallen wird daran gedacht, auf jeden Fall eine Piste mit Kunstsnow zu präparieren, um eine Art Grundbetrieb der Anlage zu ermöglichen.

Dass der Schneepark überhaupt errichtet werden konnte, ist der großzügigen Unterstützung der Landesverwaltung in Person des Landesrats für Tourismus Hans Berger sowie der Beteiligung der Wirtschaftstreibenden von Unsere Liebe Frau im Walde und St. Felix zu verdanken. Auch die Gemeindeverwaltung von Unsere Liebe Frau im Walde-St. Felix ist dem Vorhaben von Beginn an sehr po-

sitiv gegenüber gestanden und hat die Errichtung des Schneeparks tatkräftig unterstützt.

Da der Deutschnonsberg bisher in den Wintermonaten praktisch über kein touristisches Angebot verfügen konnte, wird der Errichtung dieser Struktur sowie deren Bekanntmachung und Bewerbung von Seiten der Tourismustreibenden und der gesamten Wirtschaft eine große Bedeutung beigemessen. Ziel ist es, durch den „Ulfi Snowfun“ eine Einrichtung zu schaffen und zu betreiben, die in erster Linie die einheimische Bevölkerung des Deutschnonsbergs, aber auch Tagesgäste aus den umliegenden Gebieten anziehen soll. Vielleicht kann es in Zukunft durch das geschickte Schnüren von Angebotspaketen gelingen, auch Aufenthaltsgäste für die Gastbetriebe anzusprechen.

Dabei wird das Hauptaugenmerk sicher auf die Zielgruppe der Familien gerichtet sein. Dies sieht man nicht nur in der Auswahl des Maskottchens, nämlich dem Ulfi, sondern insbesondere auch an der Preisgestaltung (siehe dazu auch nebenstehende Preisliste). Das Förderband ist insgesamt etwas über 100 m lang und eignet sich für Kinder und Erwachsene gleichsam wie für Skifahrer, Snowboarder oder Rodler. Einiges an Geräten wie Rodeln, Bobs usw. werden auch direkt im Schneepark zum Ausleihen zur Verfügung stehen.

So viel Spaß für...

	1 Tag	1/2 Tag	Karte 5+1	Saisonskarte
Erwachsene ab 14 Jahre	8,00	6,00	40,00	80,00
Kind 7-13 Jahre	7,00	5,00	35,00	70,00
Kind bis 6 Jahre	5,00	4,00	25,00	50,00
Familien*	15,00			

* Eine Familie, bestehend aus mind. 3 Personen, davon mind. 1 EW und mind. 1 Kind (unter 14 Jahren), bezahlen für die Tageskarte 15,00 Euro für jedes weitere Kind (unter 14 Jahren) werden 4,00 Euro verrechnet.

Ulfi-Snowfun ist im heurigen Winter jedes Wochenende, die ganzen Weihnachts- und Semesterferien für dich geöffnet! Von 9.30 bis 15.30 Uhr

**Info unter:
TV Deutschnonsberg
Tel. 0463 530088**



Südtiroler LAGs zu Besuch in Brüssel

In der laufenden Förderperiode 2007-13 der Europäischen Strukturfonds gibt es ins Südtirol insgesamt vier Lokale Aktionsgruppen (LAG) LEADER. Im Rahmen eines Kooperationsprojekts der vier LAGs fand vor kurzem eine Studienfahrt in die Europäische Hauptstadt Brüssel statt. Ziel der Studienfahrt, an der insgesamt 27 Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppen Ultental-Deutschnonsberg-Martell, Sarntal, Wipptal und Tauferer Ahrntal teilgenommen haben, war es, die Funktionsweise der Europäischen Institutionen kennen zu lernen und Einblicke in die zukünftige Ausrichtung der Förderprogramme für den ländlichen Raum zu bekommen.

Nach der Ankunft der Teilnehmer, darunter auch zehn Vertreter der LAG Ultental-Deutschnonsberg-Martell in Brüssel wurden diese vom EU-Abgeordneten Herbert Dorfmann und von der Leiterin des Euregio-Büros in Brüssel, Vesna Caminades begrüßt.

Frau Caminades stellte die Funktionsweise des Euregio-Büros vor, welches gemeinsam mit dem Bundesland Tirol und der Autonomen Provinz Bozen in Brüssel vom Land Südtirol betrieben wird und als Außenstelle für die europäischen Belange und Anliegen dient. Dabei ging Frau Caminades auch auf die Entstehungsgeschichte des Büros hin, welches ursprünglich im Jahr 1995 als Kooperationsinitiative der Handelskammern eingerichtet und erst später in ein Amt der Landesverwaltung umgewandelt wurde. Als Hauptaufgaben des Außenamts Brüssel wurden die Netzwerktätigkeit mit anderen europäischen Regionen, die Begleitung und Betreuung von Bürgern und Organisationen bei Kontakten mit den europäischen Institutionen sowie die Teilnahme an Konferenzen und Tagungen genannt, um die entsprechenden Informationen nach Südtirol weiterleiten zu können.

Im Anschluss wurden die Teilnehmer an der Studienfahrt auf eine ausführliche Stadtführung begleitet, bei welcher viele historische Sehenswürdigkeiten vorgestellt, aber auch die Einrichtungen der heutigen Brüsseler Institutionen gezeigt

wurden. So wurden neben mehreren historischen Palästen des belgischen Königshauses das anlässlich der Weltausstellung 1958 erbaute „Atomium“ ebenso präsentiert wie die Einrichtungen, in welchen heutzutage tausende Mitarbeiter des Europäischen Parlaments, der EU-Kommission und weiterer Institutionen täglich ihre Arbeit verrichten.

Der erste Tag in Brüssel endete mit einem Gedankenaustausch mit dem EU-Abgeordneten Herbert Dorfmann und seinem Mitarbeitersteam am Rande eines Abendessens in der Brüsseler Innenstadt. Auf der Tagesordnung des zweiten Besuchstags in Brüssel stand hingegen ein ausführlicher Besuch im Europaparlament. Dort wurden die Teilnehmer an der Studienfahrt zuerst von Josefine Loriz Hofmann, Referatsleiterin bei der EU im Direktorat für ländliche Entwicklung empfangen, welche ausführlich auf die geplanten Neuerungen in den Programmen für die ländliche Entwicklung 2014 – 2020 einging. Insbesondere wurde auf die geplante Neuerung hingewiesen, wonach zukünftig nicht mehr getrennt nach Förderfonds vorgegangen werden, sondern die ländlichen Gebiete im Rahmen eines sog. Multifondsansatz aus den verschiedenen Fonds (ELER, EFRE, ESF) unterstützt werden sollen. Nebenbei outete sich Frau Hofmann auch als begeisterte Südtirol-Urlauberin, welche u.a. bereits öfters im Ultental ausgiebige Wanderungen unternommen hat.

Zweiter Tagesordnungspunkt war eine Aussprache mit Richard Seeber, EU-Abgeordneter aus Nordtirol, welcher seinerseits die genannten Tendenzen in der europäischen Strategie für den ländlichen Raum nach 2013 unterstrich. Gleichzeitig verwies Seeber darauf, dass dies im Großen und Ganzen die Stoßrichtung sei, die Details aber noch ausgearbeitet und vom Parlament beschlossen werden müssen.

Zum Abschluss stand der Besuch im Plenum des Europaparlaments auf dem Programm. Die 27 Teilnehmer wurden vom EU-Abgeordneten Dorfmann dorthin begleitet: gerade zu diesem Zeitpunkt fand die Vorstellung des Jahres-

berichts der Europäischen Zentralbank durch deren neuen Gouverneur Mario Draghi statt. Schließlich begab sich die Gruppe noch zu einem ausgedehnten Parlamentsrundgang, bei dem anhand neuester Multimedia-Techniken die Entstehungsgeschichte der Europäischen Union und die heutige Funktionsweise der europäischen Institutionen aufgezeigt wurde.



Josefine Loriz-Hofmann erläutert die Ausrichtung des zukünftigen Programms zur ländlichen Entwicklung



Gruppenfoto im EU-Parlament mit EU-Abgeordnetem Herbert Dorfmann



beim gemütlichen Beisammensein in einem typischen Brüsseler Lokal

Zusammenfassung LAG-Sitzung vom 13. Oktober 2011

Bei der letzten Sitzung der Lokalen Aktionsgruppe LEADER Ultental-Deutschnonsberg-Martell am vergangenen 13. Oktober 2011 im Sitzungssaal der Gemeinde Unsere Liebe Frau im Walde St. Felix standen folgende Punkte auf der Tagesordnung:

1. Vorstellung des Kooperationsprojekts der LEADER-Gebiete Südtirols mit dem Touring Club Italiano (TCI) – „Bandiere Arancioni“

die Maßnahme 421 des LEADER-Programms die transnationale bzw. infraterritoriale Kooperation von LEADER-Gebieten, d.h. also entweder die grenzüberschreitende oder die innerstaatliche Zusammenarbeit vor. Als LEADER-Gebiete hat man sich bereits öfters getroffen, um mögliche Kooperationsinitiativen zu besprechen. Beim letzten Treffen nun hat man sich auf Vorschlag unserer LAG darauf geeinigt, das Projekt „Bandiere Arancioni“ des Touring Club Italia als mögliches Kooperationsprojekt in Betracht zu ziehen.

Frau Dr. Isabella Andrighetti, Leiterin der Abteilung „Area Campagne e Programmi territoriali – Bandiere Arancioni“ erläutert nun im Detail die Geschichte des Touring Clubs Italia sowie dessen Aufgaben und Zielsetzungen. Im Anschluss daran geht sie im Detail auf das Projekt der Bandiere Arancioni ein:

- Es handelt sich um ein Projekt, welches sich zum Ziel setzt, die Eigenschaften der einzelnen Gebiete sowie deren touristische Besonderheiten, Eigenschaften und Dienstleistungen seitens eines erfahrenen Expertenteams zu sichten und zu bewerten, einen Verbesserungsplan in Hinsicht auf eine nachhaltige Entwicklung der einzelnen Regionen bzw. Gemeinden zu erarbeiten und gegebenenfalls das Qualitätssiegel „Bandiere Arancione“ zu verleihen
- Das Projekt richtet sich an Ortschaften mit weniger als 15.000 Einwohnern, welche sich nicht an der Küste befinden, also im Binnenland (entroterra); Ziel ist es, die Zertifizierung und Hervorhebung dieser kleineren Ortschaften bzw. Gemeinden zu be-

wirken und einen Prozess der touristischen Aufwertung und Verbesserung zu initiieren

- Im Rahmen des Projekts wurden bisher insgesamt 2042 Gemeinden vom Touring Club untersucht, von diesen erhielten 184, d.h. 9% die Auszeichnung der „Bandiera Arancione“; zudem verweist Frau Dr. Andrighetti darauf, dass sich die Initiative bestens für die LEADER-Gebiete eignet, da sie den Strategien des ELER weitgehend entspricht; als direkte Nutznießer des Projekts nennt Frau Andrighetti die Gemeinden, welche von der Kandidatur bis zum Abschluss desselben direkte Ansprechpartner des TCI sind, die Wirtschaftstreibenden der Gemeinde, die örtliche Bevölkerung und die Gäste des Gebiets, die vom Qualitätssiegel für das Gebiet profitieren
- Als Phasen bei der Durchführung des Projekts werden folgende genannt: die Kandidatur von Seiten der Gemeinden mittels Ausfüllen der entsprechenden Vorlage; die Durchführung der Checks bzw. Lokalaugenscheine in den einzelnen Gemeinden, wobei ausdrücklich festgelegt wird, dass pro Ortschaft ein Check in der Sommer- und in der Wintersaison durchgeführt wird; zudem wird festgelegt, dass beim Vorhandensein mehrerer Ortschaften innerhalb einer Gemeinde eine Erhebung für jede Ortschaft gemacht werden soll; aufgrund der Erhebungen vor Ort wird dann der Verbesserungsplan (piano di miglioramento) erarbeitet und zwar auf Ortsebene, falls nicht übereinstimmend auf Gemeindeebene und schließlich auch auf der Ebene der gesamten Region; denjenigen Gemeinden bzw. Ortschaften, welche den 250 Auswahlkriterien entsprechen, wird die Auszeichnung „Bandiera Arancione“ verliehen, wobei die Bekanntmachung in der Presse besonderes Augenmerk geschenkt wird; auf jeden Fall aber wird eine Abschlusskonferenz mit den Gemeinden, Touristikern und LEADER-Verantwortlichen organisiert, um die Ergebnisse des Projekts

vorzustellen; Ziel wäre es, Mitte Jänner 2012 mit den Erhebungen und Lokalaugenscheinen zu starten, damit die gesamte „Erhebungs- und Auswertungsphase“ innerhalb 2012 abgeschlossen werden kann

- Als Träger der Auszeichnung „Bandiera Arancione“ eröffnen sich den entsprechenden Gemeinden und Ortschaften verschiedene Möglichkeiten der Bekanntmachung bzw. Bewerbung: einerseits jene, welche „automatisch greifen“, wie die Zeitschrift „Qui Touring“ oder die Internetplattformen touringclub.it oder bandierearancioni.it usw., für andere hingegen müssen zusätzliche Finanzmittel in die Hand genommen werden, um die Bewerbung zu forcieren

In der anschließenden Diskussion, im Rahmen der alle anwesenden Mitglieder der LAG Position beziehen, kristallisiert sich grundlegend folgende Meinung heraus: die Erteilung des Qualitätssiegels „Bandiera Arancione“ ist irgendwie als zweitrangig zu betrachten; viel mehr Wert zu legen ist auf die Tatsache, dass durch das Projekt eine unabhängige, von externen Fachleuten durchgeführte Bestandsaufnahme erfolgt, welche aus der Sicht des italienischen Gasts durchgeführt wird. Ebenso wird die Meinung vertreten, dass eine Beteiligung am Projekt langfristig angelegt sein muss, da das Vorhaben ansonsten sein Ziel sicher nicht erreichen kann. Auch wird großer Wert darauf gelegt, dass die Touristiker hinter dem Projekt stehen müssen, was für den Tourismusverein Ultental/Proveis von Seiten des Obmanns Paul Rainer aufgrund der eigens stattgefundenen Verwaltungsratssitzung bestätigt wird. Weiters wird die Meinung geäußert, dass es sich auch deswegen um eine sinnvolle Initiative handelt, da auch auf Werte wie Umwelt und kulturelle Eigenheiten Rücksicht genommen wird. Schließlich wird es auch als positiv erachtet, dass man in Südtirol als erste Regionen an das Projekt herangeht. Nach eingehender Diskussion wird von fünf der sechs anwesenden Gemeinden der Wille bekundet, sich am Projekt zu beteiligen.

2. Delegation von Projekten:

- „Bandiere Arancioni – Teilprojekt Ultental-Deutschnonsberg-Martell“. Aufgrund der ausführlichen Behandlung wird das diesbezügliche Teilprojekt für das Gebiet Ultental-Deutschnonsberg-Martell delegiert. Es handelt sich um das Teilprojekt in Höhe von 25.000,00 Euro, welches im Rahmen der Maßnahme 421 gemeinsam mit den anderen LAGs Südtirol beantragt und umgesetzt werden soll. Projektträger ist die Genossenschaft für Regionalentwicklung und Weiterbildung Ultental-Deutschnonsberg-Martell

Arbeitskreis Braunvieh

- Auf Initiative der vier Ortsgruppen des Braunviehzuchtverbands am Deutschnonsberg soll ein Arbeitskreis im Sinne der Maßnahme 111 des LEADER-Programms gebildet werden, der generell die Zielsetzung der Aufwertung der Braunviehzucht und im speziellen dieses Ziel in Hinsicht auf die Milchproduktion für die Granaherstellung verfolgt. Vorgesehen sind verschiedene Tätigkeiten im Bereich der Aus- und Weiterbildung der Arbeitskreis-Mitglieder, sei es durch Fortbildungsveranstaltungen, durch

Beratungsinitiativen und Exkursionen zur Besichtigung ähnlicher Betriebe. In der anschließenden Diskussion wird angeregt, dass der Arbeitskreis nicht nur auf den Bereich Braunvieh bzw. auch territorial nicht nur auf den Deutschnonsberg beschränkt sein sollte, falls auch von den Ultner Bauern diesbezüglich Interesse gezeigt würde. Die Gesamtkosten des Projekts werden laut dem vorgelegten Projektantrag mit 22.000,00 Euro zuzüglich MwSt. beziffert. Als Projektträger fungiert die Genossenschaft DELEG.

Unverhofft kommt oft.

Nicht selten landen Streitigkeiten mit dem Nachbarn, dem Vermieter oder mit einem Handwerker vor Gericht. Die Raiffeisenkassen bieten in Zusammenarbeit mit der Versicherungsgesellschaft DAS eine Rechtsschutzversicherung für die gesamte Familie.

Rechtsschutzversicherung: Sie deckt das Kostenrisiko im Falle eines Rechtsstreites ab. Die Rechtsschutzversicherung hat in den letzten Jahren sehr an Bedeutung gewonnen. Brenzlige Situationen gibt es immer wieder, egal ob beim Sport, im Urlaub oder im Haushalt. Umso wichtiger ist es, sich bei einem Unfall vor möglichen finanziellen Folgen abzusichern. Zum einen gibt es immer mehr Gesetze und Verordnungen und zum anderen steigt die Konfliktfreudigkeit, sodass bereits kleine Streitigkeiten häufig in einem langwierigen Rechtsstreit enden. Allerdings sind die Kosten und Gebühren für Gerichte und Anwälte sehr hoch. Eine Rechtsschutzversicherung sollte immer ergänzend zu einer Haftpflichtversicherung abgeschlossen werden, damit der Versicherungsschutz komplett ist. Vor allem im Bereich der KFZ-Haftpflichtversicherung sind bereits viele Kunden auch rechtsschutzversichert. In diesem Fall besteht der Rechtsschutz aber nur für Vorfälle mit dem versicherten Fahrzeug, nicht für sonstige Streitfragen im Privatleben. Letztere werden mit einer Familien-

rechtsschutzversicherung abgedeckt. Private Haftpflichtversicherung Die private Haftpflichtversicherung gilt als die wichtigste Polizza für Privatpersonen und Familien. Sie greift bei Schäden, die der Versicherungsnehmer anderen zufügt. Sie ist zwar freiwillig, trotzdem sollte man keinesfalls darauf verzichten, denn große Schadenssummen können schnell zu finanziellen Engpässen führen. Schäden, die jemand Dritten zufügt, können kleine Missgeschicke sein, wie eine zerbrochene Scheibe beim Nachbarn. Viel wichtiger ist aber, dass die private Haftpflichtversicherung auch für schwere Schäden aufkommt, etwa wenn man beim Ski- oder Radfahren jemanden verletzt. Gemessen an den Versicherungsleistungen ist eine Haftpflichtversicherung sehr preiswert. Bei Vertragsabschluss sollte man deshalb vor allem auf den Versicherungsumfang achten, als allein auf die Höhe der Prämie. Sofern Ehefrau, Ehemann und Kinder zusammen wohnen und in einem Familienbogen eingetragen sind, genügt eine einzige Polizza. Das Gleiche gilt für nicht verheiratete Paare. Hausratversicherung Schäden durch Feuer oder Wasser - damit möchte eigentlich niemand rechnen, aber ganz gefeilt ist man dennoch nie. Ein Einbruch lässt sich ebenfalls nicht völlig ausschließen. Die Hausratversicherung bietet hier einen finanziellen Rundum-

schutz. Die Hausratversicherung ersetzt bei einem Schaden den Wiederbeschaffungspreis von zerstörten oder abhanden gekommenen Sachen. Der Versicherungsnehmer erhält den Kaufpreis einer gleichwertigen Neuanschaffung und nicht nur den Wert zum Schadenszeitpunkt. Daher spricht man auch von einer Versicherung zum Neuwert. Oft entstehen durch einen Versicherungsfall aber nicht nur Sachschäden, sondern darüber hinaus auch weitere Kosten für Aufräumarbeiten, Transport und Lagerung des versicherten Hausrates oder auch Hotelkosten, wenn die Wohnung oder das Haus durch den Schadenfall nicht mehr benutzbar ist. Auch in diesen Fällen übernimmt die Hausratversicherung einen Teil der Kosten. Für weitere Fragen stehen unsere Mitarbeitern gerne zur Verfügung.

Ihre Raiffeisenkasse



Frohe Weihnachten.



Die Südtiroler
Raiffeisenkassen
unterstützen
„Südtirol hilft“.
HELFEN AUCH SIE



Wir bedanken uns für das Vertrauen
und wünschen Ihnen Frohe Weihnachten
und ein gutes Neues Jahr.